

**Nachrichten**

**Spielplatz Holdersteig für vier Wochen gesperrt**

**Litzelstetten** Der Spielplatz Holdersteig in Litzelstetten muss ab Montag, 16. März, für rund vier Wochen gesperrt werden. Als Grund dafür geben die Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz an, dass ein neuer Regenwasserkanal verbaut wird. Dieser Regenwasserkanal leitet unterirdisch zum Tobelbach ab. Der neue Kanal kreuzt den Spielplatzbereich. Darum müssen einige Spielgeräte während der Maßnahme abgebaut und der Spielplatz gesperrt werden. Die Arbeiten sollen bis zum 10. April abgeschlossen sein. Der aktuelle Kanal sei baufällig und müsse dringend saniert werden, heißt es. (pm)

**Wolfgang Mettler spricht über die Spitalstiftung**

**Litzelstetten** Sie ist eine der ältesten, vielleicht sogar die älteste Spitalstiftung in Deutschland: die Spitalstiftung „Zum heiligen Geist“ Konstanz. Auf Einladung des Fördervereins der evangelischen Kirchengemeinden Konstanz-Litzelstetten und Dettingen-Wallhausen referiert Wolfgang Mettler am Sonntag, 15. März, ab 17 Uhr in der Auferstehungskirche Litzelstetten über 800 Jahre Spitalstiftung Konstanz. Der Studiendirektor a.D und Chorleiter wird laut Anzeige im örtlichen Mitteilungsblatt auch auf die damalige Theologie eingehen. Der Eintritt ist frei. (pm)

**Hier gibt's Günstiges für den Nachwuchs**

**Dettingen** Die Kapitän-Romer-Halle wird am Samstag, 14. März, von 14.30 bis 16.30 Uhr zum Second-Hand-Kaufhaus. Beim Kinder- und Jugendbasar werden angeboten: gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidung ab der Größe 122 bis zur Größe L, Schuhe ab Größe 30, Kinder- und Jugendbücher, Spiele CDs, Freizeitarikel, Roller, Fahrräder, Skateboards, Helme und vieles mehr. (pm)

**Cover-Band bittet zum Schwofen**

**Allensbach** Sie bezeichnen sich selbst als „eine Band zum Schwofen, zum Mitrocken und zum ab und zu ins Bierglas weinen“: die Little Sinners. Am Samstag, 14. März, tritt die Vier-Mann-Cover-Band mit Songs von den Stones, von ZZ Top, Thin Lizzy, Tom Petty und vielen anderen Sängern und Gruppen in der Allensbacher Musikkneipe Konrad's auf. Eintritt: Vorverkauf 10 Euro, Abendkasse 12 Euro. (pm)



Der Deutsche Ärztechor und das World Doctors Orchestra geben im vollen Münster St. Maria und Markus auf der Insel Reichenau ein Benefizkonzert. Sie singen und spielen die „Passion“ von Johann Sebastian Bach. Die Einnahmen und Spenden gehen an das Friedensdorf International. FOTOS: JUDITH SCHUCK

## Ärzte singen für den guten Zweck

- Deutscher Ärztechor gibt Konzert im Münster
- Das World Doctors Orchestra begleitet ihn
- Sie führen die „Matthäus-Passion“ von Bach auf



VON JUDITH SCHUCK

**Reichenau** „Die Unschuld muss hier schuldig sterben“, singt die Louise Lotte Edler am Samstagabend, 7. März, im Reichenauer Münster mit ihrer Altstimme. Sie sowie die Sopran-Sängerin Maine Takeda und Florian Kotschak, Bass, unterstützen als Solisten den Deutschen Ärztechor. Fabian Kelly singt mit seinem Tenor die Erzählung des Evangelisten Matthäus und damit den größten Solo-Part der rund zweistündigen „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach, für die der Deutsche Ärztechor (DÄC) gemeinsam mit dem World Doctors Orchestra, dem Weltärztechorchester, im Reichenauer Münster St. Maria und Markus auftritt.

Die Erstaufführung des gewaltigen Werks war am Karfreitag des Jahres 1727 in der Leipziger Thomaskirche und feiert damit im kommenden Jahr 300. Jubiläum. Die „Matthäus-Passion“ beschreibt den Verrat und den Leidensweg Jesus Christi bis zu seiner Auferstehung an Ostern und fügt sich damit gut in die derzeitige Fastenzeit ein. Das Reichenauer Münster ist am Samstag auch gut besucht von andächtigen Zuhörerinnen und Zuhörern.

Etwas 60 Sängerinnen und Sänger aus dem rund 800 Medizinerinnen und Mediziner umfassenden Chorpool des Deutschen Ärztechors probten in der vorangehenden Woche intensiv für das



Dirigent Stefan Willich hat das World Doctors Orchestra im Jahr 2008 gegründet.



„Alle bereiten sich selbstständig vor. Bei den Proben muss direkt musikalisch gearbeitet werden können.“

**Helga Wagner**, Radolfzeller Ärztin und Mitglied im Deutschen Ärztechor

Konzert. 40 Musikerinnen und Musiker aus dem World Doctors Orchestra bilden das Orchester für das „musikalische Drama“, wie der Bietigheimer Kardiologe die „Matthäus-Passion“ von Bach beschreibt, die „der Oper nähert, als es der Leipziger Kirchenrat damals erlaubt sehen wollte“.

Johann Sebastian Bach und Picander (Christian Friedrich Henrici), der wichtigste Textdichter des Barockkomponisten, schufen „ein Werk, das aufrüttelt und betroffen macht“, schreibt Kruck im Programm, und Gänsehautmomente gibt es im Münster einige: bei den Arien, die das Drama immer wieder aufmischen und viel Gefühl erzeugen, aber auch dann, wenn der Chor in seiner Fülle einsetzt, wie mit dem Choral „O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt zu Spott gebunden, mit einer Dornenkron“. Den DÄC hat Matthias Wagner, Hautarzt aus Schloßberg, 2007 gegründet. Ärztinnen und Ärzte aus ganz Deutschland machen mit. Für die jeweiligen Projekte finden Ausschreibungen statt. Je nach Aufführungsort variiert die Stärke des Chors. Für die Benefizkonzerte arbeitet der DÄC mit dem World Doctors Orchestra zusammen, dem Weltärztechorchester, ein Orchesterprojekt, das Stefan Willich, ehemaliger Sozialmediziner an der Berliner Charité und Rektor der Hochschule für Musik Hanns Eisler, 2008 begründet hat.

Stefan Willich dirigiert auch die „Matthäus-Passion“, die bereits am Vorabend in der Karlsruher Christuskirche aufgeführt wurde und am 8. März in der Friedenskirche in Ludwigsburg. Da die diesjährigen Konzerte im süddeutschen Raum stattfinden, besteht der aktuelle Chor eher aus Medizinerinnen aus der Region. Birgit Steven-Lahno beispielsweise ist eine Ärztin von der Höri und singt Alt. Doch sind auch Sängerinnen und Sänger von weit her angereist, aus Rostock oder Eberswalde. Die Chorleitung hatte Anja Schlenker-Rapke, Gesangspädagogin in Baden-Baden.

Helga Wagner, Kinder- und Jugendärztin aus Radolfzell, singt normalerweise ebenfalls im DÄC mit. Da sie in diesem Jahr aber die Organisation vor Ort übernommen hat, beschränkt sie sich auf diese Aufgabe. „Ich bin 2013 über ein Konzert in Koblenz auf den DÄC aufmerksam geworden“, sagt Wagner. Sie singt seit ihrer Jugend in Chören. Die meisten DÄC-Mitglieder singen auch zu Hause in Chören. „Alle bereiten sich selbstständig vor. Bei den Proben muss direkt musikalisch gearbeitet werden können.“ Vor der Aufführung bleiben vier bis fünf Tage für intensives Üben mit dem Chor. Beim Orchester läuft es ähnlich. Chor und Orchester arbeiten auf eigene Kosten, alle bezahlen Anreise und Unterkunft selbst. Die Einnahmen und Spenden gehen an einen guten Zweck, in diesem Jahr an das Friedensdorf International.

### Hilfe für Kinder

Das Friedensdorf International ist eine deutsche Hilfsorganisation mit Sitz in Dinslaken (Nordrhein-Westfalen). Seit über 58 Jahren erhalten hier verletzte und kranke Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten, die in ihrer Heimat nicht ausreichend versorgt werden können, medizinische Hilfe. Mit weltweiten Projekten arbeitet die Organisation aber auch vor Ort daran, die Infrastruktur in den Heimatländern zu verbessern oder leistet friedenspädagogische Arbeit. Infos: <https://friedensdorf.de>

## Wehr braucht neues Löschfahrzeug

Reichenau hat erstmals einen Feuerwehrbedarfsplan. Doch die Umsetzung kostet. Gemeinderat zeigt sich uneins wegen Rettungsboots

VON THOMAS ZOCH

**Reichenau** Die Freiwillige Feuerwehr Reichenau hat 2025 wieder einmal ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Das wurde in der Hauptversammlung deutlich – und wird von der Gemeinde gewürdigt. Damit das so bleibt, sind Investitionen nötig. Das empfiehlt der erstmals erstellte Feuerwehrbedarfsplan, den ein Fachbüro zusammen mit der Feuerwehr und der Verwaltung erarbeitet hat. Der Fachplaner für Gefahrenabwehr, Moritz Water-

mann, stellte den Plan im Gemeinderat vor.

Besonders dringlich ist ein neues großes Löschfahrzeug (LF). Denn das alte LF8/6 ist Baujahr 1995 – und hätte bereits vor zehn Jahren ersetzt werden sollen, so Watermann: „Ein zweites Löschfahrzeug ist dringend erforderlich.“ Er empfiehlt ein LF10 mit Allradantrieb und einem Rettungssatz als Zusatzbeladung. Bürgermeister Philipp Stolz sagte auf Nachfrage von Martin Wendt, dass die Kosten hierfür grob geschätzt im mittleren sechsstelligen Bereich liegen würden. Wobei Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden sollen. Armin Okle (Freie Wähler) empfahl zudem die Teilnahme an einer Bündelausschreibung mit anderen Gemeinden, um die Kosten etwas zu senken.

Watermann sagte, kurzfristig sei auch ein Boot für die Wasserrettung nötig, weil dies durch Überlandhilfe durch andere Feuerwehren oder DLRG nicht gewährleistet sei – vor allem im Winter. Kosten laut Bürgermeister: im mittleren fünfstelligen Bereich. Über die Notwendigkeit gab es unterschiedliche Meinungen. Man müsse auch auf die Finanzen der Gemeinde schauen, meinten Okle und Berndt Wagner (CDU). Der Plan empfiehlt zudem kurzfristig eine Notstromversorgung im Gerätehaus. Und langfristig – mit Blick auf das Baugebiet Lindenbühl-West – eine Wehr auf dem Festland. Dorthin sei die Anfahrt zu lang, so Watermann. Er empfahl die Prüfung einer Zusammenarbeit mit der Werksfeuerwehr des Zentrums für Psychiatrie.



Die Reichenauer Feuerwehr braucht ein neues großes Löschfahrzeug. Im Bild Kommandant Alexander Peters (Mitte) und die Gerätewarte Sebastian Mohr (links) und Martin Spicker. FOTO: THOMAS ZOCH